

Fünf Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch

Ende März 1962 konnte das Sudetendeutsche Wörterbuch auf eine fünfjährige Tätigkeit zurückblicken. Das in dieser Zeit von seinem Leiter Prof. Dr. habil. Franz J. Beranek geschaffene Werk vermag die Sudetenländer im Ring der deutschen landschaftlichen Wörterbücher würdig zu repräsentieren und ermöglicht dank seiner inneren Einrichtung schon jetzt eine weitgehende wissenschaftliche Auswertung.

Während das Sudetendeutsche Wörterbuch die ersten zwei Jahre seines Bestehens in der Privatwohnung seines Leiters in *Butzbach* seine Arbeitsstätte hatte, konnte es 1959 dank dem Entgegenkommen der Justus-Liebig-Universität in *Gießen* in diese Hochschulstadt übersiedeln. Es war dort zuerst im Hause des Instituts für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsordnung (Schloßgasse 7) untergebracht. Im Herbst 1962 erfolgte eine Übersiedlung in zum Germanistischen Seminar gehörige Räume (Ludwigstraße 36) und damit eine weitere Annäherung an den wissenschaftlichen Betrieb der Hochschule. Der finanzielle Aufwand für die Tätigkeit des Unternehmens, an dem sich anfangs auch das Hessische Ministerium für Erziehung und Unterricht sowie das Bundesministerium des Innern beteiligten, wird nunmehr im wesentlichen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der sachliche Aufwand zum größten Teil vom Collegium Carolinum getragen.

Nach wie vor sieht das Sudetendeutsche Wörterbuch seine Hauptaufgabe in der möglichst raschen, vollständigen und gleichmäßigen Erfassung des im Volksexil rasch dahinschwindenden volkstümlichen Sprachguts aller Heimatlandschaften, wobei den lokalen Mundarten die gleiche Aufmerksamkeit zugewendet wird wie der großräumigen Umgangssprache. Dadurch soll das Werk über den üblichen Rahmen eines Nur-Mundartwörterbuchs hinauswachsen und den Charakter eines alle Stände und Schichten des Sudetendeutschums umfassenden Volkssprachlexikons erhalten. Die Sammeltätigkeit des Wörterbuchs beruht nach wie vor auf der Hilfe seiner *ehrenamtlichen Mitarbeiter*, denen für ihre aufgewandte Mühe höchstes Lob gebührt. Ihre Zahl beträgt z. Zt. etwa 590. Die ständig fortgeführte, jetzt nur noch gezielte Werbung neuer Mitarbeiter verfolgt in erster Linie den Zweck, die durch das laufende Ausscheiden von Gewährsleuten infolge Alters, Krankheit, Überlastung oder sonstiger Umstände und leider auch durch den Tod immer wieder neu entstehenden und die wenigen noch vorhandenen Lücken in dem ansonsten recht gleichmäßigen und zufriedenstellend dichten Belegortnetz zu schließen. Seit 1958 werden die Mitarbeiter alljährlich im Rahmen der Sudetendeutschen Tage zu *Arbeitsbesprechungen* eingeladen, die sich großer Beliebtheit erfreuen und infolge der persönlichen Kontakte die gesamte Arbeit wertvoll befruchten.

Von den der „gezielten Aufsammlung“ des Sprachmaterials dienenden *Fragelisten* wurden bisher 47 ausgegeben. Da sich die später hinzugekommenen Mitarbeiter fast ausnahmslos bereit erklärten, neben der laufenden Sammeltätigkeit auch die bereits früher erschienenen Listen nachzuarbeiten, wurde die angestrebte Gleichmäßigkeit des gesammelten Wortmaterials auch tatsächlich weitgehend erreicht.

Seit 1961 wurde die „gezielte Aufsammlung“ durch die Versendung von *Sonderfragelisten* für einzelne Berufs- und Tätigkeitsbereiche an eine beschränkte Zahl von sachkundigen Mitarbeitern, die sich zu dieser zusätzlichen Arbeit bereit erklärt hatten, auf eine breitere Grundlage gestellt.

Neben der Fragelistenarbeit ging selbstverständlich die „freie Aufsammlung“ des Sprachguts durch die Mitarbeiter mit Hilfe von *Belegzettelblocks* und den sog. *Beiblättern* zu den Fragelisten, auf denen breiter gehaltene Fragen beantwortet werden, einher.

Gelegentlich wurden dem Wörterbuch von seinen Mitarbeitern auch mehr oder weniger umfangreiche, von ihnen selbst oder von anderen Landsleuten zusammengetragene listenmäßige *Wortsammlungen* zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

Die *kanzleimäßige Arbeit* des Wörterbuchs, soweit es sich nicht um die dem Leiter und einer stundenweise bezahlten Schreibkraft zufallenden Planungs-, Verwaltungs- und Werbearbeiten handelt, wurde von 5—6 leider nur allzuhäufig wechselnden studentischen Hilfskräften durchgeführt. Eine schon längst benötigte vollausgebildete, hauptamtlich zu beschäftigende wissenschaftliche Hilfskraft, für die die Mittel bei der Deutschen Forschungs-

gemeinschaft bereitstehen, konnte bisher nicht gefunden werden. Die Arbeit der studentischen Hilfskräfte besteht im wesentlichen in der Auswertung — Verzettelung und Aufbereitung für den Hauptkatalog — der Mitarbeiter-einsendungen und, soweit sie dazu in der Lage sind, im Exzerpieren des vorhandenen mundartlichen und mundartkundlichen Schrifttums. Der gesamte Belegzettelbestand des Sudetendeutschen Wörterbuchs beträgt gegenwärtig rund 900 000. Davon sind etwa 30% unmittelbare Zetteleinsendungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter, 37% stammen aus der Verzettelung der Fragelisten, 25% aus der Auswertung der Beiblätter, 5% sind das Ergebnis der Verzettelung eingesandter lexikalischer Sammlungen und 3% der Auswertung des mundartlichen und mundartkundlichen Schrifttums. Rund 150 000 Zettel sind bereits mit Stichwörtern versehen und, bis zum zweiten Buchstaben geordnet, in den *Hauptkatalog* eingelegt, dessen Benützung durch zahlreiche Hinweiszettel erleichtert wird. Auch das noch nicht in den Hauptkatalog eingereihte sowie das noch nicht verzettelte Sprachmaterial ist bereits soweit vorgeordnet, daß es jederzeit und ohne Schwierigkeiten benützt werden kann.

Neben den rein sprachlichen Sammlungen wird in der Wörterbuchkanzlei auch ein *Sudetendeutsches volkskundliches Archiv* aufgebaut, in dem die vornehmlich volkskundlich ausgerichteten Einsendungen der Mitarbeiter Platz finden. Das Material dieses für den sudetendeutschen Bereich einzig dastehenden Archivs ist nach Sachgebieten geordnet und bietet, ebenso wie die sprachlichen Sammlungen, schon jetzt reiche Möglichkeiten zu wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere zu Dissertationen.

Die erhoffte Intensivierung der Kanzleitätigkeit des Sudetendeutschen Wörterbuchs, hauptsächlich nach der wissenschaftlichen Seite hin, im Gefolge der Schaffung eines Lehrstuhls für germanische Philologie an der Gießener Universität macht sich nur allmählich bemerkbar. Unter den studentischen Hilfskräften befinden sich bereits einige Germanisten mit linguistischen Interessen. Im Wintersemester 1962/63 wollen zwei von ihnen mit Abschlußarbeiten auf Grund der Wörterbuchsammlungen beginnen.

Das Sudetendeutsche Wörterbuch steht in engem, fruchtbringendem Kontakt mit den übrigen deutschen Landschaftswörterbüchern, dem Kartell der deutschen Mundartwörterbücher und dem Deutschen Sprachatlas in Marburg an der Lahn sowie mit den sudetendeutschen Heimatorganisationen. Den einschlägigen Zeitungen, Zeitschriften und Jahrbüchern werden laufend Berichte und Werbeaufsätze zum Abdruck zugeleitet. Über seine Tätigkeit wird vom Collegium Carolinum alljährlich ein ausführlicher, vom Leiter des Wörterbuchs verfaßter Bericht im Druck herausgegeben, der den Freunden und Förderern, den übrigen landschaftlichen Wörterbuchunternehmen und Fachzeitschriften sowie allen Heimatblättern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zugesandt wird.

Der Justus-Liebig-Universität in Gießen, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, allen hilfsbereiten Dienststellen, Organisationen und Gönnern dankt

das Sudetendeutsche Wörterbuch auch noch auf diesem Wege für die Unterstützung und Förderung seiner Arbeit. Ebenso dankt es allen ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihre unermüdliche Einsatzfreudigkeit sowie der Leitung des Collegium Carolinum für die stets fühlbare Obsorge.

Franz J. Beranek, Gießen